



Der blühende Apfelbaum¹
Apfelbaum, Blumenbaum!
Andre Bäume mögen rühmen,
Was sie wollen.
So mit vollen
Duft'gen Rosen dich beblümen
Kannst nur du, o Blumenbaum!

Er ist's²
Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

¹ Das Gedicht vom blühenden Apfelbaum hat Karl Mayer im Jahre 1841 verfasst.

² Dieses Mörike-Gedicht ist 1829 entstanden. Viele von uns haben es in der Schule auswendig gelernt.

Frühling³

Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;
»Er kam, er kam ja immer noch«
Die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuss auf Schuss;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muss.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt: »Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai.«

O schüttele ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh':
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.

Frühlingsglaube⁴

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal;
Nun, armes Herz, vergiss der Qual!
Nun muss sich alles, alles wenden.

³ Theodor Fontane vergleicht in seinem Frühlings-Gedicht (1851) den alten Apfelbaum mit unsrem *alten Herzen*, das sich *bangt und sorgt*, und rät uns zu frühlingshaftem Mut.

⁴ Uhlands berühmtes Gedicht *Frühlingsglaube* entstand 1812. Uhland plagten damals wohl große Sorgen. Die Verszeilen 5+6 in jeder Strophe passen aber auch gut für unsre heutige Situation – deshalb sind sie hervorgehoben.